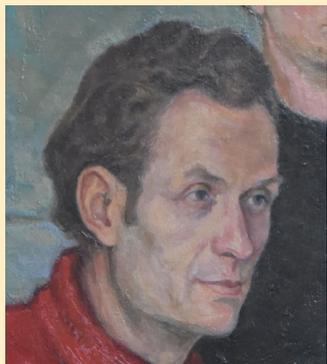


Auferstanden aus Ruinen - Walter Mamat (1912-1976). Von Memel nach Wittenberg

Karlheinz Wenzel, Detail aus: Gegenseitiges Porträt: Walter Mamat und Karlheinz Wenzel (Öl/Leinwand, 1954) © Privatsammlung



In der Ausstellung präsentieren wir Werke des vor allem nach 1990 in Vergessenheit geratenen ostpreußischen Künstlers Walter Mamat, dessen Œuvre vor 1945 in Ostpreußen, danach in der DDR entstanden ist.

Wenig wissen wir zu seiner Zeit in Ostpreußen: Walter Mamat wurde 1912 als Sohn eines Maurers und einer Schneiderin in Memel geboren. Nach der Ausbildung zum Dekorationsmaler nahm er ab 1933 Privatunterricht bei dem Künstler Carl Knauf in Nidden. Von 1937 bis 1940 war er nach eigenen Angaben auch Assistent bei diesem.



Walter Mamat, Kurenkähne in Schwarzort (Tempera, 1950er Jahre) © Privatsammlung

Nach der Flucht in die Sowjetische Besatzungszone (SBZ) studierte Walter Mamat von 1946 bis 1948 an der Hochschule für Baukunst und bildende Künste in Weimar. Dort war er Meisterschüler bei den Professoren Hans van Breek, Otto Herbig und Herrmann Kirchberger. Ab 1949 konnte sich Walter Mamat als Künstler etablieren. Er lebte und arbeitete freischaffend in Lutherstadt Wittenberg, wo er auch Aufträge von Volkseigenen Betrieben (VEB) annahm und sich der großformatigen Wandmalerei widmete.



Walter Mamat, Sticksstoffwerke Wittenberg (Linochnitt, Ende 1950er Jahre) © Privatsammlung

Seine Auftragswerke, schematisch und fast plakativ gehalten, waren dem Stil des Sozialistischen Realismus unterworfen. Dagegen zeigen die Bilder der Kurischen Nehrung, die Impressionen seiner Wahlheimat Wittenberg sowie die auf Reisen nach Albanien, Bulgarien und in die Sowjetunion entstandenen Kunstwerke einen deutlich stärkeren künstlerischen Ausdruck, mehr Liebe zum Detail und größere Sorgfalt. In der farbkraftigen Landschaftsdarstellung ist auch das Erbe der ostpreußischen Kunst zu erkennen.



Walter Mamat, Wolga (Öl/Leinwand, 1975) © Privatsammlung

Die Ausstellung im Ostpreußischen Landesmuseum bietet erstmalig einen Überblick über alle Schaffensphasen des Malers und Grafikers Walter Mamat. Einige der hier präsentierten Kunstwerke werden erstmals öffentlich präsentiert. Es sind überwiegend Leihgaben aus privaten Sammlungen.

Begleitprogramm

Museum Erleben mit Kurator Jan Rüttinger:
Zwischen Nidden und Wolga – der Maler Walter Mamat
Di., 1. April 2025, 14.30 Uhr
Eintritt: 7,00 € (inkl. Kaffee, Tee und Gebäck)
Jan Rüttinger, Museumskustos und Kurator der Ausstellung, gibt einen Einblick in das Werk des Künstlers.
Anmeldung unter: +49 (0) 4131 75 99 50, E-Mail: info@ol-ig.de

Sonntagsführung mit Kurator Jan Rüttinger:
Walter Mamat (1912-1976). Von Memel nach Wittenberg
So., 4. Mai 2025, 14.00 Uhr, Preis: 1,50 € zzgl. Eintritt
Jan Rüttinger, Museumskustos und Kurator der Ausstellung, führt durch die Kabinettausstellung.
Anmeldung unter: +49 (0) 4131 75 99 50, E-Mail: info@ol-ig.de

Vortrag mit Dr. Jörn Barfod:
Nidden auf der Staffelei – die Malerwelt des Carl Knauf
Mi., 7. Mai 2025, 18.30 Uhr, Eintritt: 5,00 €
Als der Experte für ostpreußische Kunst und die Künstlerkolonie in Nidden stellt Dr. Jörn Barfod den Maler Carl Knauf, erster Lehrer von Walter Mamat, vor.
Anmeldung unter: +49 (0) 4131 75 99 50, E-Mail: info@ol-ig.de

Führung für Menschen mit und ohne Demenz:
Kunst aus Ostpreußen
Mi., 4. Juni 2025, 15.00 Uhr
Eintritt: 7,00 € (inkl. Kaffee, Tee und Gebäck)
Jan Rüttinger und Fabian Lenczewski erklären ausgewählte Kunstwerke im Museum.
Anmeldung unter: +49 (0) 4131 75 99 50, E-Mail: info@ol-ig.de

Vortrag mit Mathias Tietke (Berlin):
Walter Mamat (1912-1976)
Mi., 25. Juni 2025, 18.30 Uhr, Eintritt: 5,00 €
Mathias Tietke ist ausgewiesener Kenner und bedeutendster Sammler des Werks von Walter Mamat.
Anmeldung unter: +49 (0) 4131 75 99 50, E-Mail: info@ol-ig.de

Informationen zu weiteren Veranstaltungen finden Sie auf unserer Website
www.ostpreussisches-landesmuseum.de

